

Zeitschrift: Hebamme.ch = Sage-femme.ch = Levatrice.ch = Spendrera.ch
Herausgeber: Schweizerischer Hebammenverband
Band: 104 (2006)
Heft: 11

Rubrik: Aktuell

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 01.03.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

**Schwangerschaft
mit Komplikationen**

Keine Kostenbeteiligung

Frauen sollen in der Krankenversicherung auch dann von der Kostenbeteiligung befreit sein, wenn während der Schwangerschaft Komplikationen auftreten. Eine entsprechende Motion des Nationalrats passierte auch den Ständerat praktisch diskussionslos. So wird eine enge Rechtssprechung ausgehebelt, die Schwangerschaften und Geburten, bei denen Komplikationen auftraten, als «Krankheiten» definierte und entsprechend Franchise und Selbstbehalt befürwortete. Dies im Unterschied zur normalen Schwangerschaft und Geburt, bei der das KVG explizit keine Kostenbeteiligung vorsieht. Nach Ansicht des Versicherungsgerichts muss der Wortlaut des KVG entsprechend geändert werden.

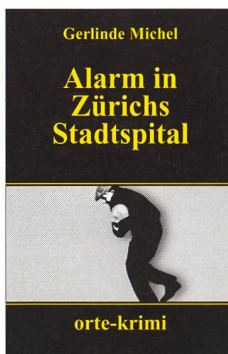
Um die bisherige Rechtsunsicherheit und die unterschiedliche Praxis der Krankenversicherer zu beenden, hat sich der Bundesrat dazu bereit erklärt. Aus für eine empörende Rechtungleichheit!

Bund, 21.9.2006.

In eigener Sache

Von der Hebammenredaktorin zur Krimiautorin

Eines Tages war er da, der Wunsch – neben der redaktionellen Arbeit für die Hebamme.ch noch anderes zu schreiben, literarische Texte, Kurzgeschichten, einen Roman. Entstanden ist in langen Tagen und Nächten ein Krimi, der sogar einen Schweizer Verlag angesprochen hat und nun vor wenigen Tagen als mein Erstling erschienen ist.



Als ich mit Schreiben begann, las ich irgendwo, man könne über alles und jedes einen Krimi schreiben, am besten über etwas, das man gut kenne. Was lag für mich näher, als dass ich meinen

mindest den Romanbeginn, im Hebammenumfeld ansiedelte? Deshalb wurde die Geburtsabteilung eines Zürcher Spitals zum Tatort, eine junge Familie

mit ihrem Neugeborenen zum Opfer und zwei Hebammen zu entscheidenden Mitspielerinnen im Wirrwarr von Verbrechen, Ermittlung und Aufklärung. Ein englisches Sprichwort besagt: «The proof of the pudding is in the eating», frei übersetzt, erst wenn der Pudding gegessen wird, stellt sich heraus, ob er auch schmeckt. Das Gleiche gilt für ein Buch: erst seine Leserinnen und Leser entscheiden, ob es etwas taugt, ob es anspricht und gefällt. Auch deshalb wünsche ich mir, dass viele Menschen meinen Krimi

lesen und in ihren Köpfen dem leblosen Ding, dem ungelesenen Buch, bei der Lektüre zu seinem Leben verhelfen. Das Buch «Alarm in Zürichs Stadtpital» ist im kleinen literarischen orte-Verlag erschienen und kann in jeder Buchhandlung gekauft oder bis Mitte Dezember direkt beim Verlag zum Subskriptionspreis mit 30% Rabatt bestellt werden (s. auch Inserat auf S. 15)

Gerlinde Michel

orte-Verlag, Reutegg 278, 9413 Oberegg, www.orteverlag.ch, info@orteverlag.ch (Vermerk: Subskription).

Verstorbene Kinder

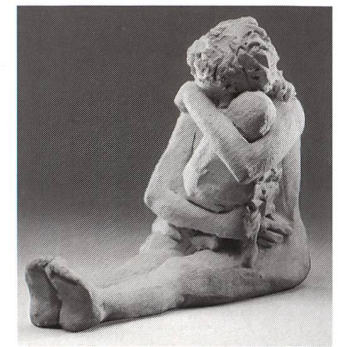
Überkonfessionelle Trauerfeier

Für Eltern, deren Kind starb, bevor es geboren wurde, das tödlich verunfallte, an einer Krankheit starb oder sein Leben selbst beendete, wurde der «Weltgedenktag für verstorbene Kinder» ins Leben gerufen.

Am Sonntag, 10. Dezember 2006 findet um 17 Uhr in der Predigerkirche am Zähringerplatz in Zürich eine überkonfessionelle Trauerfeier statt.

Alle, die um ein Kind trauern, Eltern, Grosseltern, Geschwister, Freunde und Freundinnen und Menschen in betreuenden Berufen sind herzlich zur Teilnahme eingeladen. Gemeinsam können sie die Trauer teilen und sich tragen lassen. Zum Ausklang stehen Kaffee und Kuchen bereit.

Die Feier wird von Pflegefachfrauen, SeelsorgerInnen



und einer Vertreterin der Selbsthilfevereinigung Regenbogen Schweiz gestaltet.

Gesundheitspersonal weltweit

Migration in reiche Länder

Die Gesundheitsberufe wandern «en gros» von den armen in die reicheren Nationen ab. Durchschnittlich gehen rund 20 Prozent der Ärzte aus den Subsaharaländern nach Australien, Kanada, Grossbritannien, Frankreich, Deutschland, Portugal, Finnland und in die USA.

Das sind 37 Prozent der Ärzte aus Südafrika, 29% aus Ghana, 19% aus Angola, 3% aus Kamerun. Mittlerweile fehlen in 57 Staaten Afrikas und Südostasiens 2,4 Mio Ärzte, Schwestern und Hebammen. Die WHO ruft die Länder dazu auf, ihre Ausbildungskapazitäten zu

erhöhen, die Leistungen des bestehenden Gesundheitspersonals zu steigern, die Migration, vorzeitige Erkrankungen sowie den Ruhestand zu regulieren. Ob das etwas nützt...

Kmietowicz Z. Another 2.4 million health professionals needed, says WHO. BMJ 2006; 332: 809/Schweiz Med Forum 2006; 6: 836.

Workshops

«Normal Labour and Birth»

Who is interested in doing a one or two days course by Denis Walsh on evidence-based care for normal labour and childbirth?

Two courses can be offered in English in spring 2007; one day «Supporting normal birth – learning from birth centres» or two

days «Evidence-based care for normal labour and birth». These courses could be offered in Germany, Switzerland or Austria, with 10 to 40 participants. The place will be determined once the participants are known.

Costs per day: ca. 200 SFr (ca. 130 Euro).

More information on www.birth-matters.co.uk

If you want to participate, please send your name and address until 30th December 2006 to: ans.luyben@bgs-chur.ch. We'll then get back to you with more information. *Ans Luyben*

Aufmerksam machen

Hebammensponsorenlauf

Hebammen gibt es nicht überall: Dieser Tatsache begegnete ich sowohl in Gambia, Westafrika, als auch im Tschad, Zentralafrika, wo ich als Hebamme insgesamt 4½ Jahre tätig war. In vielen weiteren Gebieten sind Hebammen eine Rarität und sehr gefragte Frauen. Die Konsequenzen eines Mangels an Berufskolleginnen erfuhr ich in eindrücklicher Weise im Kontakt mit Frauen – oft im Teenageralter –, die eine tagelang dauernde traumatische Geburt überlebt hatten. Sie verloren dabei nicht nur ihr Kind, sondern auch ihre Gesundheit und ihre soziale Integration. Die schweren Folgeschäden einer Geburt ohne professionelle Begleitung sind die vesico- und rectovaginalen Fisteln und die daraus resultierende Urin- und Stuhlinkontinenz, an denen die jungen Frauen fortan leiden. Dieses durch die Geburt erworbene Leiden führt oft zum Ausschluss der jungen Frauen aus der Gesellschaft. Das Vorkommen solcher lokaler Geburtsverletzungen ist ein Hinweis auf ein mangelhaftes nationales Gesundheitssystem – zum Beispiel keine Hebammen. Dar-

über hinaus deutet es auf die globale Problematik hin, dass Frauen in armen Verhältnissen zusätzlich durch Schwangerschaft, Geburt und Wochenbett gefährdet sind, ihre Gesundheit oder ihr Leben zu verlieren, da sie keinen Zugang zu einer Basisgesundheitsversorgung haben.

Die Erfahrungen im Tschad führten dazu, dass ich mit meinem Mann und weiteren Freunden den Verein «women's hope international whi» gründete. Wir engagieren uns für Projekte in Prävention und Behandlung von Frauen mit geburtstraumatischen Verletzungen. Informationen sind auf www.womenshope.ch zu finden. Eine Möglichkeit, auf den Mangel an Hebammen weltweit und dessen fatale Folgen aufmerksam zu machen, ist ein besonderer Event z.B. am Hebammentag:

Die Idee:

Ein Hebammensponsorenlauf – nebst anderen Aktivitäten der Sektionen – in einigen Städten der Schweiz zugunsten eines whi-Projektes für Frauen mit geburtstraumatischen Verletzungen

Das Motto:

Hebammen rennen ums Leben

In der Schweiz rennen Hebammen bei Geburtskomplikationen um das Leben der Mutter und ihres Kindes. In vielen Teilen dieser Erde rennen Hebammen nicht, weil es sie meistens gar nicht gibt und weil für eine Geburt kaum jemand rennt. Darum ein Hebammensponsorenlauf für all die Frauen, die in Schwangerschaft, Geburt und Wochenbett keine Hebamme zur Seite hatten und die Folgen davon tragen.

Gerne erwarte ich Reaktionen zu dieser Idee, die auf unsere Tätigkeit als Hebammen in der Schweiz aufmerksam macht und zugleich über die Grenze hinaus auf die fehlenden Kolleginnen hinweist.

Mit einem Vortrag stelle ich Hebammenteams das Thema «Die Problematik von Frauen mit geburtstraumatischen Verletzungen» gerne näher vor.

Claudia Leimgruber

Kontakt:

claudia.leimgruber@womenshope.ch
women's hope international, Claudia Leimgruber-Neukom, Stapfenackerstr. 35, 3018 Bern, Tel. 031 991 38 05.

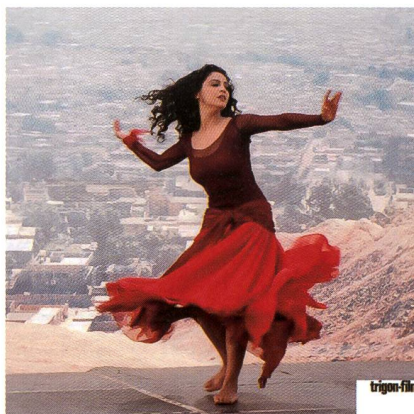
In den Kinos

«Dunia» – auch über Beschneidung

«Dunia» ist die Geschichte einer jungen Frau, die ihre eigene Lust nicht ausleben kann und mit allen Sinnen sucht, in der Poesie, in der Musik und vor allem im Tanz – bis sie sich ihren eigenen Tabus stellt und der Tatsache, dass sie als Mädchen beschnitten wurde. Die gebürtige Libanesin Jocelyne Saab inszeniert die Handlung im schillernden Kairo von heute und nähert sich dem komplexen Thema mit erstaunlicher Leichtigkeit und enormer visueller Kraft.

Sie setzt Tanz, Musik und Poesie als zentrale Elemente ein und wird dabei von grossartigen Künstlerinnen und Künstlern unterstützt. Eine feinfühlig und überzeugende filmische Annäherung ans Frausein mit hochaktuellem Hintergrund.

Das ägyptisch-libanesische Werk einer der wichtigsten arabischen Filmemacherinnen hat den Publikumspreis



am diesjährigen Filmfestival in Fribourg gewonnen.

Ab 9. November in den Deutschweizer Kinos. www.trigon-film.org

Kulturvergleichende Studie zum Stillen

Teilnehmerinnen gesucht!

Der Hebammenverband hat die von mir lancierte kulturvergleichende Studie über die «Einstellung von Hebammen zum Stillen» im letzten Newsletter veröffentlicht. Es geht darum, in der Schweiz arbeitenden Hebammen die gleichen Fragen vorzulegen wie ihren BerufskollegInnen in Oklahoma (USA) im Jahr 2003. Die Studie wird von mir anlässlich einer Semesterarbeit an der Oklahoma State University ausgewertet und soll aufzeigen, inwieweit die Einstellung und die Kenntnisse des Fachpersonals für die Höhe der Stillrate verantwortlich sind.

Vielen Dank an all jene, die bereits an der Studie teilgenommen haben. Bis jetzt sind es 38 Hebammen, die den deutschsprachigen und 16 Hebammen, die den französischsprachigen Fragebogen ausgefüllt haben. Für eine aussagekräftige Studie sind dies aber leider noch zu wenig Teilnehmende.

Falls Sie nicht teilgenommen haben und dies gerne noch tun möchten, freue ich mich sehr und danke Ihnen im Voraus bestens für Ihre Unterstützung. Sie finden nachfolgend den Link zum Studienbeschrieb, an dessen Ende der Link zum Fragebogen ist.

http://fp.okstate.edu/ktay/maya/german_intro.htm

Falls Sie den Fragebogen gerne per Post erhalten möchten, rufen Sie mich bitte abends unter der Nummer 061 761 34 82 an. Für Ihre Bemühungen danke ich Ihnen sehr.

Maya Joray, Studentin der Humanwissenschaften/Ernährung